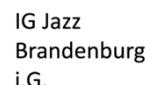


Jazz ist Investiert in Kultur! Vielfalt



11.12.24

JAZZ IST VIELFALT

Investiert in Kultur!

Ein gemeinsamer Appell der Jazzverbände

Die aktuell bereits beschlossenen und noch geplanten Kürzungen auf Bundesebene, in den Ländern und Kommunen haben, besonders in ihrer Gleichzeitigkeit, gravierende Auswirkungen für die Jazz- und Improvisationsszene in Deutschland.

Insbesondere die in Berlin, Dresden, München und Köln geplanten massiven Kürzungen lassen katastrophale Folgen erwarten. Der Wegfall von geförderten Proberäumen, Ausfall von Festivals und Reihen sowie weiteren wichtigen Stipendien- oder Projektförderungen sind aktuell zu erwarten. Auf Bundesebene droht besonders der Musikfonds, eine der beiden wichtigen Bundesfördereinrichtungen, um ca. 50 Prozent gekürzt zu werden. Die Auswirkungen im Bereich der Initiative Musik sind noch nicht abzuschätzen, doch auch hier drohen Kürzungen einzelner Förderprogramme die z. B. den Spielstättenprogrammpreis APPLAUS oder die Künstler*innenförderung betreffen könnten.

Jazz und Improvisierte Musik in Deutschland sind Kunstformen, die **fast ausschließlich in der freien Szene** stattfinden. Anders als bei anderen Kunstformen gibt es so gut wie keine festen Strukturen, beispielsweise institutionell geförderte Spielstätten oder feste Arbeitsverhältnisse. Fast das gesamte Musikleben in diesem wichtigen Bereich hängt von kurzfristigen, also meist jährlich vergebenen Projektmitteln ab oder wird in privatwirtschaftlich oder ehrenamtlich geführten Veranstaltungsorten veranstaltet. Schon in der Pandemie wurde sichtbar, wie fragil und prekär dieses System ist. Jetzt zeigt es sich wieder.

Dies hat zur **Folge**, dass die Freie Szene durch solche Kürzungen heftiger und sehr viel nachhaltiger getroffen wird als die staatlichen Institutionen.

Es drohen Verluste an Quantität, an Qualität und vor allem an Vielfalt, für die die Jazz- und Improvisationsszene in Deutschland in besonderem Maße steht. Das Dach dieses Begriffs, unter dem sich die verschiedensten Strömungen aktueller improvisierter Musik versammeln, könnte größer und spannender nicht sein. Diese Kunstform steht für niedrigschwellige Zugänge, ein Publikum so vielfältig wie die Musik und Perspektiven, die in staatlichen Institutionen so nicht stattfinden. Wir bringen Kultur abseits der großen **Arbeits- und Lebensbedingungen** der Akteur*innen sind, wie die Jazzstudie 2022 zeigt, prekär.

Durchschnittlich verdienen Jazzmusiker*innen 21.000 Euro brutto pro Jahr, mehr als 60 Prozent haben weniger zur Verfügung. Mit den aktuellen Kürzungen wird sich die Situation verschärfen. Während die Jazzmusiker*innen mit geringen Honoraren auskommen müssen, werden die meisten Veranstaltungen von ehrenamtlich tätigen

Menschen organisiert. Mit den Kürzungen wird eine an sich schon fragile Infrastruktur zerstört, die nur mit sehr viel Zeit und Mühe wieder aufzubauen wäre.

Während in den Städten **Spielstätten** mit hohen Mieten, steigenden Energiekosten und Lärmvorschriften zu kämpfen haben, kommen in den ländlichen Regionen oftmals noch fehlende Förderstrukturen hinzu – Herausforderungen, die durch immer stärker werdende antidemokratische Tendenzen verstärkt werden. Insbesondere im ländlichen Raum bieten die Förderinstitutionen des Bundes bislang wichtige Hebel, um exzellente Veranstaltungen und eine Vielfalt von Perspektiven auch in diesen Räumen zu ermöglichen.

Geschrumpfte Fördertöpfe werden für eine stärkere Konkurrenz und damit massive klassistische Effekte sorgen: Noch mehr wird gelten, dass man es sich leisten können muss, Jazz zu spielen, zu veranstalten und live zu erleben. Marginalisierten Gruppen wird die Teilhabe erschwert.

Diese besorgniserregenden Entwicklungen konterkarieren alle bisher mühsam errungenen Erfolge der letzten Jahre: die Einrichtung verbindlicher Honorarstandards bei geförderten Projekten, wichtige Förderprojekte wie Stipendien und Ensembleförderungen und Mittelaufwüchse. Der Weg hin zu einer resilienteren, nachhaltigen Aufstellung der Szene wird damit durch eine inkonsistente und kurzfristig angelegte Kulturpolitik zunichtegemacht.

Die aktuelle Lage zeigt in erschreckender Weise, dass es **offenbar keinen politischen Konsens und kein Verständnis** dafür gibt, **wie groß die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Kultur ist** und welche gesellschaftliche Wirkmacht insbesondere das Kulturangebot der Freien Szene hat.

Das Berufsbild der Jazzmusiker*innen ebenso wie der Berufsmusiker*innen allgemein steht auf dem Spiel. Es drohen Verlust von Expertise, Kompetenz und Vielfalt. Denn die hybriden und schon jetzt prekären Lebensmodelle werden unter diesen Bedingungen nicht mehr funktionieren.

Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf Bundes- und den Länderebenen auf, sich die katastrophalen Auswirkungen der geplanten Einschnitte bewusst zu machen und die angekündigten Kürzungen zurückzunehmen!

Verfasst von den Interessenverbänden der Jazz- und Improvisationsszene in Deutschland

Deutsche Jazzunion e.V.
Bundeskonzert Jazz
Bayerischer Jazzverband e.V.
IG Jazz Berlin e.V.
IG-Jazz Brandenburg i.G.
Jazzbüro Hamburg
Jazzverband Hessen e.V.
JAZZ RLP e.V.
Jazzverband Baden-Württemberg
Jazzverband Sachsen e.V.
Kölner Jazzkonferenz e.V.
LAG JAZZ Niedersachsen e.V.
Jazzinstitut Darmstadt

Deutsche Jazzunion e.V.

Die Deutsche Jazzunion wurde 1973 gegründet und ist als Sprachrohr der Jazzmusiker*innen in Deutschland eine wichtige Ansprechpartnerin für die Politik auf Bundesebene. Zu den Kernzielen des Verbands gehören die Verbesserung der Vergütung und der sozialen Absicherung von Jazzmusikerinnen, der Ausbau der spezifischen Förderung für Jazz und Improvisierte Musik sowie die Stärkung der Spielstätten.

www.deutsche-jazzunion.de

Bundeskonferenz Jazz

Die Bundeskonferenz Jazz ist die Interessenvertretung der deutschen Jazzszene. Seit 2002 führt sie als übergreifende Vereinigung die vorhandenen Kompetenzen von Fachorganisationen und -institutionen des Jazz in Deutschland zusammen.

www.bk-jazz.de

Bayerischer Jazzverband e.V.

Die Aufgabe des Bayerischen Jazzverband e.V. ist die Förderung des Jazz und verwandter kreativer Musik in Bayern. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Vermittlung eines umfassenden, sachlichen Bildes der kulturellen Bedeutung und Stellung des Jazz innerhalb der Musiklandschaft in den Medien und der Öffentlichkeit. Der Bayerische Jazzverband e.V. fördert die Wahrnehmung der Interessen der Jazzmusiker/innen auf Landesebene in Kooperation und im Austausch mit anderen Verbänden und Vereinigungen und vertritt die Interessen von Nonprofit-Jazz-Veranstaltern gegenüber Politik und Verwaltung.

www.bayerischer-jazzverband.de

IG Jazz Berlin e.V.

Die IG Jazz Berlin ist die kulturpolitische Vertretung von Akteur*innen aus den Bereichen Jazz und Improvisierte Musik. Mit derzeit ca. 350 Mitgliedern vertritt die IG Jazz Berlin die Belange der vielfältigen Berliner Szene - nicht nur ihrer Musiker*innen, sondern auch ihrer Veranstalter*innen und sonstiger Akteur*innen im Bereich von Jazz und Improvisierter Musik.

www.ig-jazz-berlin.de

IG Jazz Brandenburg i.G.

Die IG Jazz Brandenburg, zielt darauf ab ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen mit Veranstalter*innen und Musiker*innen, die sich mit ihrer Region identifizieren und eine lebendige Szene gestalten. Die bisherige Situation des Jazz in Brandenburg ist durch eine fragmentierte Struktur gekennzeichnet und steht im Schatten der großen Berliner Jazzszene. Wir wollen eine neue Generation von Jazzmusikerinnen und -musikern fördern und die Jazzkultur stärker in der Gesellschaft verankern.

Jazzbüro Hamburg e.V.

Das Jazzbüro Hamburg vertritt die Interessen der Jazz-Musiker*innen und Jazz-Akteur*innen. Wir sind ein Bindeglied zwischen Politik, Öffentlichkeit und der Szene. Wir verstehen Jazz als lebendige Musik, die neue Strömungen aufgreift und Trends setzt. Jazz lebt ganz besonders vom kulturellen Austausch. Daher fördern wir den nationalen und internationalen Austausch zwischen Musiker*innen. Uns interessiert die aktuelle Vielfalt des Jazz und das Image Hamburgs als Musikstadt. Unser Ziel ist Hamburg als „Jazzstadt“ zu gestalten, ein Ort, in dem der Jazz die ihm zukommende Rolle im Musikleben der Stadt einnimmt.

<https://www.jazzbuero-hamburg.de/>

Jazzverband Hessen e.V.

Der Jazzverband Hessen ist aus dem „Netzwerk Jazz in Hessen“ hervorgegangen, und möchte zukünftig die Belange aller mit dem Jazz verbundenen Hess*innen auf Landes- und Bundesebene (und darüber hinaus) vertreten.

<https://jazzverband-hessen.de/>

JAZZ RLP e.V.

JAZZ RLP ist der 2019 neu gegründete Landesverband für Jazz in Rheinland-Pfalz e.V. Grundlegende Ziele des Verbands sind sowohl die Förderung der Jazzszene im Bundesland in der ganzen stilistischen Breite als auch die Vernetzung von Musiker*innen, Veranstalter*innen, Spielstätten, Institutionen, und Bildungsträgern.

<https://www.jazz-rlp.com/>

Jazzverband Baden-Württemberg e.V.

Seit nahezu 40 vertritt der Jazzverband Baden-Württemberg die Interessen der Jazzclubs und Musikerinitiativen im Land. Gegründet wurde der Verband im Jahr 1986 auf eigene Initiative verschiedener Jazzclub-Betreiber*innen mit dem Ziel mehr Auftrittsmöglichkeiten für Jazzmusiker*innen und insbesondere für Nachwuchsmusiker*innen zu schaffen. Mittlerweile sind über 40 Jazzclubs im Verband organisiert, die sich geographisch über ganz Baden-Württemberg verteilen.

<https://jazzverband-bw.de/>

Jazzverband Sachsen e.V.

Der Jazzverband Sachsen e.V. ist ein Zusammenschluss von Akteur*innen des Jazz und der jazzverwandten Musik in Sachsen aller Generationen. Wir verstehen uns als Ratgeber und kulturpolitisches Kompetenzzentrum für Kommunikation, Vernetzung und Austausch und stärken mit unserer Arbeit das Bewusstsein für den Wert der Kreativität und fördern im Besonderen den Jazz als unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen Lebens. Wir vertreten die Interessen von Musiker*innen, Veranstalter*innen und Ausbildungsstätten gleichermaßen.

<https://jazzverband-sachsen.de/>

Kölner Jazzkonferenz

Die Kölner Jazzkonferenz (KJK) wurde im Oktober 2015 nach einer Initiative von Reiner Michalke (Stadtgarten), Hans Martin Müller (LOFT) und Prof. Dieter Manderscheid (Hochschule für Musik und Tanz Köln) gegründet und bündelte zunächst die Interessen aller, die sich organisatorisch mit Jazz und improvisierter Musik beschäftigen. Von Anfang an war es ihr Ziel, legitimierter Ansprechpartner für die Politik zu sein, Forderungen an die Politik und das Kulturred der Stadt Köln zu bündeln und zu vertreten sowie die mediale Präsenz des Jazz und der improvisierten Musik in Köln zu verbessern.

https://jazzstadt.de/de_DE/kjk

LAG JAZZ Niedersachsen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jazz in Niedersachsen e.V. (LAG JAZZ) ist der Verband der Jazzschaffenden in Niedersachsen. Wir verstehen uns als Sprachrohr für die niedersächsische Jazzszene und haben es uns zur Aufgabe gemacht als (eine) treibende Kraft die Jazzlandschaft in Niedersachsen – vom Wattenmeer über die Lüneburger Heide bis in den Harz – mitzugestalten. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen, Initiativen, Veranstalter*innen, Musikern*innen und Pädagog*innen zusammen. Wir möchten zeigen, wie viel Jazz in Niedersachsen steckt und die finanziellen und strukturellen Bedingungen verbessern, um noch mehr Jazz in Niedersachsen entstehen zu lassen.

<https://www.lag-jazz.de>

Jazzinstitut Darmstadt

Das Jazzinstitut Darmstadt ist ein weltweit anerkanntes Forschungs- und Informationszentrum für Jazz und improvisierte Musik. Neben der Sammlung und Archivierung von Tonträgern, Zeitschriften und Plakaten spielen die öffentliche Vermittlung von Jazz(geschichte) sowie die Netzwerkarbeit eine zentrale Rolle. Durch Veranstaltungen wie das alle zwei Jahre stattfindende Darmstädter Jazzforum, Konzert- und Vermittlungsformate sowie Workshops trägt das Institut aktiv zur lebendigen Auseinandersetzung mit der Musik bei.
<https://www.jazzinstitut.de/>